

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 159.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 194.

Hallesche Zeitung für Halle und die Umorte 240 Blätter, durch die Post bezogen 2 Blätter für das Vierteljahr. Die halbesche Zeitung erscheint wochentlich einmal. — Geschäfts-Verlag: Galle'scher Courir (Högl, Bräunertstraße), Druck: Litzschewitzsche Buchdruckerei, Bräunertstraße, Hallesche Zeitung.

Erste Ausgabe

Hallesche Zeitung für Halle und die Umorte 240 Blätter, durch die Post bezogen 2 Blätter für das Vierteljahr. Die halbesche Zeitung erscheint wochentlich einmal. — Geschäfts-Verlag: Galle'scher Courir (Högl, Bräunertstraße), Druck: Litzschewitzsche Buchdruckerei, Bräunertstraße, Hallesche Zeitung.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87.
Telephon Nr. 188.

Donnerstag, 4. April 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 2.
Telephon-Amt Via Nr. 11494.

Neue Abonnements

auf die Hallesche Zeitung

werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition Leipzigerstr. 87 und Große Brauhausstraße 30 entgegen genommen.

Abonnementpreis bei den Postanstalten Mk. 3.— vierteljährlich, für Halle a. S. Mk. 2,50.

Die Berliner Sturmflut.

Magistrat und Stadtvorordnete haben kürzlich beschlossen, eine Petition gegen Erhöhung der Getreide- und Nahrungsmitteleisen an das Königliche Staatsministerium zu richten. Das betreffende Schriftstück schließt mit der Erklärung, daß Magistrat und Stadtvorordnete sich zu ihrer erheblichen Bitte bewegen fühlen, im Interesse der wirtschaftlichen Wohlfahrt, der Volksgesundheit, des sittlichen Gedehens und des sozialen Friedens. Dieser Wunsch ist mit allen gegen die Stimmen der Stadtvorordneten Kullmann und Lisch II gefaßt. Zu der Mehrheit gehörte außer dem Bürgermeister als Vorsitzender der Stadtvorordnete, die städtischen Behörden und des sozialen Friedens. In der Zeit ein origineller Gedanke, auf den die Räter der Stadt Berlin stolz sein können!

Aber damit ist auch das einzige Neue, das die Petitionsschrift enthält, erschöpft. Außerdem finden wir in derselben nichts, als die Wiederholung aller jener abgemessenen und hundertmal wiederholten Phrasen, mit denen jetzt von den freiwirtschaftlichen Bundesverbänden täglich die demagogische Aufregung des Volkes verurteilt wird. Sie liegt auch durchaus auf gleicher Höhe mit dem Aufsatz der verächtlichen Kammerzeitung. Einige Proben der von den Räten der Stadt Berlin dargebotenen Weisheit, welche an alle preussischen Städte zur Nachahmung verhandelt worden ist, mögen das beweisen. Es heißt in der Petition u. a.:

„Die erst unlängst wieder in unerschöpfbarer wissenschaftlicher Unterforschung (sonst?) festgestellten worden ist, steigt der Getreidepreis bei Erhöhung eines Zolles ausnahmslos um die Höhe des letzteren.“

„Die landwirtschaftliche Produktion Deutschlands vermag wieder in Bezug auf Vorratgetreide noch auf Reichthum den eigenen Bedarf zu decken.“

„Es wird schon jetzt von der gesamten konsumierenden Bevölkerung schmer empfinden, daß ihr dauernd große Opfer zu Gunsten eines verhältnismäßig kleinen Interesses freigesetzt werden. Denn nur um einen kleinen Kreis von Großgrundbesitzern handelt es sich, die über den eigenen Bedarf hinaus Brotgetreide und Fleisch verkaufen.“

Wir wünschen, daß der Präsident des Staatsministeriums hochoft genug wäre, die Petenten aufzufordern, persönlich vor ihm zu erscheinen, um die Beweismittel für ihre obigen Behauptungen mündlich darzulegen. Sie würden mit ihren Anforderungen, aus der Kassenkasse der alten Reichsbank und der neuen Konradischen Bank zusammengelegenen Geldmitteln der Staatsschatzkasse des Reiches Vorschüsse gegenüber eine wenig beneidenswerthe Rolle spielen. Das um so mehr, als sie sich nicht scheuen haben, in ihrer Bittschrift unerhörte Verleumdungen gegen die Großgrundbesitzer vorzubringen, indem sie erklären, es sei „durchaus irrig, anzunehmen“, daß der diesen Interessenten aus einer Steigerung der Preise für landwirtschaftliche Produkte zuzuließende Gewinn „in irgend belangreicher Weise den von ihnen beschäftigten landwirtschaftlichen Arbeitern zu Gute kommen“ würde. Der Ministerpräsident würde unglücklicher erkennen, daß an dieser Stelle der Bittschriftsteller die Feder geführt und aus seinen reichen Erörterungen in konfessionsgelehrter Gelehrtheit hat in Erinnerung an die bekannte Weisung, welche kein Kompanon Konstantin den über zu niedrigen Lohn fliegenden Mäntelnehmerinnen ertheilte.

Aber auch um die Petition sich mit den Verhältnissen der Stadt Berlin beschäftigt, macht sie sich starker Ueberhebungen schuldig.

Ganz mechanisch wird dabei ausgerechnet, daß jede Mark Zoll auf 100 Rg. Weizen oder Roggen eine Bevölkerung von 10 Mr. für jede Familie von 5 Köpfen und von 3 1/2 Mr. für die Stadt Berlin bedeutet, wobei ein Zoll von 8 Rg. das Budget jeder solchen Familie um 80 Rg. und die Stadt Berlin um rot. 30 Mr. jährlich mehr belastet. Diese Behandlung der Getreidezölle als Kopffsteuer entspricht an sich durchaus der von Professor Conrad vorgeschlagenen „wissenschaftlichen Bestimmung“. Es kann also nicht Wunder nehmen, daß die rechtsinnigen Räter der Stadt Berlin sich dieselbe aneignen. Aber die Rechnung selbst ist falsch.

Die Petition giebt an, daß 45 Proz. von der 1 884 000 Köpfe betragenden Berliner Bevölkerung für die Einkommensteuer wegen eines Einkommens von unter 900 Mk. frei veranlagt zu werden. Trotzdem wird der jährliche Konsum auch dieses Theils der Bevölkerung mit 200 Millionen Mark Brotgetreide und 75 Rg. Fleisch pro Kopf und Jahr also mit 4000 Rg. Brotgetreide und 375 Rg. Fleisch für jede Familie

von 5 Köpfen in Rechnung gestellt. Zum Follen diese 1000 Millionen Mark Brotgetreide nach der eigenen Rechnung der Petitionsschrift 240 Mr. und die 375 Rg. Fleisch 358 Mr. Man will uns also glauben machen, daß eine Familie von 5 Köpfen, deren Gesamtverdienne noch nicht 900 Mr. beträgt, jährlich allein für Brot und Fleisch 598 Mr. ausgiebt. Das ist doch eine alskafte Zimmung. Und dabei geben sich die Stadtväter noch selbst eine erhabliche Mühe. Um nämlich zu zeigen, was die Verheuerung der Fleischpreise für eine Anschauung bedeutet, wird nicht etwa nachgewiesen, um welchen Betrag das Fleisch sich Einführung der bestehenden Zölle heurer geworden sei, sondern die höheren Preise des Jahres 1898 werden den billigeren des Jahres 1900 gegenübergestellt, obgleich diese letzteren doch gerade beweisen, daß trotz des Zolles eine erhebliche Verbilligung eingetreten ist. Uebrigens mögen die städtischen Arbeiter und Beamten ohne Sorge sein. Selbst wenn eine Verheuerung der Lebensmittel eintreten sollte, sie werden nicht darunter zu leiden haben. Denn die Räter der Stadt bekennen sich ja in ihrer Petition unumwunden zu der Thatsache, in welchem Maße Lohn- und Gehaltsaufbesserungen zu gewähren.

So schimpft der Herr der Bittschrift zu einer petitio pro domo für den Stadtrat zusammen. Dagegen wäre an sich nichts einzuwenden, wenn auch das Mittel zum sehr roge werden dürfte mit den armen Petenten. Aber die Ungelegenheit hat doch noch einen politischen Hintergrund.

Magistrat und Stadtvorordnete haben beschlossen, ihre Petition sämtlichen preussischen Städten mitzuthemen. Formell ist das zweifellos zulässig und im vorliegenden auch über ganz ungehörlich, denn die große Mehrheit der preussischen Stadtvorordneten dürfte wenig Neigung zeigen und hat es zum Theil bereits abgelehnt, sich unter die Bürgerliche Führung zu stellen. Aber sofern in diesem Vorgehen der Berliner Stadtväter, welche im Eingang ihrer Bittschrift im Namen der Bevölkerung des Reiches zu sprechen vorgeworfen, ein erster schäudernder Versuch erkennbar ist zur Bildung eines Wohlthätigkeitsbundes aus den städtischen Kommunen in Preußen, muß demselben, praxmäßig mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden.

Das schlechte Gewissen.

Die sozialdemokratische Presse vernachlässigt sich anlässlich der Begehung des St. Margarethen des Kaisers auf die Revolution von 1848 gegen die soziale Gerechtigkeit zu verurtheilen. Sie glauben auch, daß die Sozialdemokratie sich, solange sie nicht ändert, daß der „Tag gekommen“ sei, ruhig verhalten wird; allein nicht immer haben die Schreier von Klassenkampf und Arbeiterleben die ihnen konstatirten Leute in der Hand; die Arbeiter, die sie rufen, können leicht einmal auch gegen ihren Willen die praktische Anwendung aus den lässlichen Sozialisten ziehen und den immer wieder propagierten und immer wieder verheißenen „großen Arbeiterkampf“ durch Gewaltmittel herbeiführen, sich anschließen.

Gerade die gegen die kaiserliche Anrede in der Alexander-Kategorie lobenden Stimmen der sozialdemokratischen Presse sind sehr geeignet, ein Bild davon zu geben, in welcher revolutionären Sinne die Sozialdemokratie die Volkswirtschaft bearbeitet. Der „Vorwärts“ schreibt u. a.:

„Über hat der Kaiser an die Sozialdemokratie gedacht, die allerdings die rechte politische Partei in Berlin ist und seit dem Beginn der Revolution die einzige Partei, die Sozialdemokratie überleben zu will“, gewöhnlich in die Höhe wuchs? Die Sozialdemokratie muß trotz aller unmaßigen Aufwendungen gewaltiger Machtmittel gegen sie. Sie muß trotz Militarismus, Ausnahmest. und Unzufriedenheit und allem. Für die Sozialdemokratie sind die Schicksalstage von Zwang kein Anstöß geant.“

Diese Worte haben den Zweck, die Sozialdemokratie als unüberwindlich hinzustellen; es ist aber unwar, daß ihr gegenüber „unmäßige Aufwendungen gewaltiger Machtmittel“ stattfinden. Zur Gewissheit weiß man, daß der Fall des Sozialistengesetzes und der „Byzantinismus nach unten“ das Wachsthum der Sozialdemokratie vermindert hat. Es liegt aber in dieser sozialdemokratischen Großsprecherei System; so schreibt auch die „Hallesche Volkszeitung“:

„Gegen wen ist die feindselig eingeleitete, mit Schicksalstage verheißene Kasse bestimmt? Doch nicht gegen die Sozialdemokratie, die größte politische Partei Berlins, die groß geworden ist trotz aller Klagen, trotz der Ausnahmest. gegen, trotz Militarismus und Unzufriedenheit. Sie wiederum ist ein organisiert, und die neue Maschine wäre, wenn sie sich gegen sie richtete, ohne Zweck und Nutzen geant.“

Eine schärfere Tonart schlägt das „Hamburger Echo“ an, es verteidigt die Parzellenkämpfe von 1848 und behauptet, in Preußen seien dem Volke feierliche Inlagen der Krone gemacht, oder nicht gemacht worden. Die Krone hätte sich der Erfüllung ihrer Verheißungen entschieden, einen „Betrug am Volk“ verüben wollen. „Als das offenkundig wurde — so heißt es weiter — hat das Volk auf die Straße, um sein natürliches Recht zu fordern.“

Und die Krone war geunnen, ihre vorzüglich „göttliche Autorität“ als absolute Gewalt preisgeben, konstitutionelle Zugeständnisse zu machen.“ Wir sehen davon ab, die Geschichtsfälschung, mit der hier wieder operirt wird, richtig zu

stellen; aus den Ueberresten des Hamburger Sozialistenblattes kann aber jedenfalls nur eine Anwendung gezogen werden; daß das „Volk“ das Recht habe, wieder auf die Straße zu steigen, wenn ihm vorgeberlich wird, — und das geschieht in der sozialdemokratischen Presse unablässig — es werde „betrogen“.

Das „Volksblatt für Halle“ äußert: „Die Arbeiterzeitung des Laatzersfaltung ist im Begriff, sich zu überleben. Sein Appell an Annoncen, Aktien und Monometrie kann den geschichtlichen Werdegang aufhalten.“ Die „Munheimer Volksstimme“ schreibt: „Die Soldaten sind heute keine Prätorianer, keine Schweizergarde, sie sind Leute des Volkes und wenn das Volk sich wider seinen Herrscher erhebt“, gehören die Soldaten schließlich mit zu diesem Volke.“ Das sind „fromme“ Klänge der Sozialdemokratie, aus denen man oder deutlich die Endspiele erkennen kann, denen durch solche Ausstellungen vorgebereitet wird.

Die „Hamburger Zeitung“ läßt sich folgende Verurtheilung aus: „Es verheißt sich für uns aus den untern Etagen bekannten Gründen, uns mit dem Kaiser in einem Vorkampfe (18) über die „Ungehörigkeit des Volkes gegen seinen König“ am 18. März 1848 einzulassen. Es sind noch keine vierzehn Tage her, als das arbeitende Volk von Berlin in Scharen den Kaiser und überlebenden Finanzoligarchie nach dem feinen demokratischen Pflichten auf dem Reichstagsplatz in Berlin, und als gemeinsam mit den Berliner Arbeitern in allen Städten und Dörfern Deutschlands die aufgeregten Klassenbewußten Arbeiter sich Abends versammelten, um mit herzlicher Verehrung jener Kämpfer den Weg zu gehen und zu glauben, im Sinne jener Vorkämpfer weiter arbeiten zu wollen.“

Wahoh! Im Sinne jener „Märzgefallenen“, die befaßlich großentheils aus ausländischen, nortlich preussischen Volkserbeeren bestanden. In diesem Sinne „arbeitete“ die Sozialdemokratie und schritt gegen Ordnung und Autorität. Und wenn die „Frankfurter Volksstimme“ schreibt: „So hat also Wilhelm II. aus eine Art Würgerumarmung geübt, etwa zehn Tage später als wir ...“

„So hat also Wilhelm II. aus eine Art Würgerumarmung geübt, etwa zehn Tage später als wir ...“

„So hat also Wilhelm II. aus eine Art Würgerumarmung geübt, etwa zehn Tage später als wir ...“

„So hat also Wilhelm II. aus eine Art Würgerumarmung geübt, etwa zehn Tage später als wir ...“

„So hat also Wilhelm II. aus eine Art Würgerumarmung geübt, etwa zehn Tage später als wir ...“

„So hat also Wilhelm II. aus eine Art Würgerumarmung geübt, etwa zehn Tage später als wir ...“

„So hat also Wilhelm II. aus eine Art Würgerumarmung geübt, etwa zehn Tage später als wir ...“

Deutsches Reich.

Halle a. S., 3. April.
* Wachsathum der Bevölkerung des Deutschen Reiches. Das letzte Vierteljahr zur Statistik des Deutschen Reiches enthält die Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember v. J. und eine vergleichende Uebersicht über die Zunahme der Bevölkerung auf dem heutigen Gebiete der Bundesstaaten seit 1816. Aus dieser Uebersicht geht hervor, daß die Bevölkerung in den einzelnen Gebietsstellen in sehr verschiedenem Maße gewachsen ist. In Prozenten der Bevölkerung von 1816 ausgedrückt hat die Einwohnerzahl des heutigen Reichsgebietes während der Periode 1816/1900 durchschnittlich um 70,7 pCt. zugenommen. Speziell für Preußen betrug die Vermehrung 1,10 pCt., Berlin zeigt mit 27,2 pCt. die stärkste, Bosenholzer mit 0,6 pCt. die schwächste Zunahme. In Bayern betrug die jährliche Zunahme 0,64, in Sachsen 1,21, in Württemberg 0,51, in Baden 0,74, in Hessen 0,53 pCt. Nicht Berlin zeigt Hamburg mit 1,93 pCt. die stärkste Vermehrung, Bremen folgt mit 1,80 pCt. In der Periode 1816/55 betrug die jährliche Bevölkerungszunahme des Reiches 0,96 pCt., in der Periode 1855/1900 0,99 pCt. In beiden Perioden ist in sämtlichen Bundesländern bzw. preussischen Provinzen die Bevölkerung gewachsen, nur die Bevölkerung des Fürstenthums Waldeck hat, nachdem gemacht von in der Periode 1816/55 jährlich um 0,28 pCt. jährlich 0,01 Proz. abgenommen. Zur Vermehrung hat in

Mittheilungen

Mittheilungen

Von Souhel. - Von Picard. Die der Fr...

Spanien

Eine anti-englische Allianz? Ein spanischer Offizier hat eine Flugsschrift...

China

Durch die Ablehnung des Mandchuren-Vertrages seitens Chinas ist die politische Lage in Ostasien...

Sie bin in der Lage, mitzuthellen, das Japan gestern China betreffend die Verhinderung abgegeben hat...

Mus Shanghai wird gemeldet, Li-Hung-Siang habe Peking verlassen, um nach Shanghai zurückzukehren.

Mus Peking wird berichtet: Graf Waldeck hat die fremden Generale zu einer Konferenz eingeladen...

Der chinesische Gesandte in Petersburg, Yang-Hü, ist krank. Der D. Z. meldet darüber: Yang-Hü will beim Kaiser...

Von anderer Seite wird dagegen berichtet: Petersburg, 2. April. Zu der höchsten chinesischen Gesandtschaft...

Der Krieg in Südafrika

Das „Handelsblatt“ veröffentlicht eine Reihe von Dokumenten, aus denen hervorgeht, das England seit Jahren mit dem Plan eines Eroberungsfeldzuges...

Die tägliche Verulkliche der Engländer vor südafrikanischen Kriegsaufstellung umfasst für gefallene Soldate, 4 Verwundete, ferner 11 an Krankheiten Verlorene.

Nachdem die Madama von Gestrichen, das es ausloß, als ob sie lächelte - wahr und wahrhaftig lächelte.

Am Charfreitag durfte Pan Mikolski zum ersten Male wieder auftreten. Witten im Weiten hatte ihn ein Schlaganfall getroffen.

Heute Nacht war es schlimm gewesen auf Gostkova die ganzen langen Rassen hindurch - und wenn Staffa Mikolska seine Hilfe gegeben hätte...

Natürlich durfte der Alte nicht wissen, wer da Tag für Tag durch seine Fehler rief, überall nach dem Rechten sah...

Er durfte auch nicht wissen, daß nach dem Auslaufen am Bildgatter von Gostkova...

Aber er erfaß es doch. Als er nach seiner Krankheit zum ersten Male wieder auf den Hof hinausgegangen, hatte er sich die Augen gerieben - denn das war nicht sein Hof...

Cornel Mikolski sagte nicht. Er war überhaupt still und nachdenklich geworden seit der Krankheit. Am anderen Tage jedoch hatte er sich den Anteil heimlich kommen lassen.

Und dieser mußte erzählen - Alles! Er mußte, wenn der Pan hielt einen Blumentopf in den verwinkelten Händen...

Natürlich sagte also die Wahrheit; aber diese Sünde gegen seine Natur sollte sich rächen - denn als es ihm schließlich gelang...

Und auf dem Weg zum Bett, ging ihm Alles quer.

hier eingetroffen. Die Blätter verfassten, der Konful der Freimänner haben diesen Blumentopfe angeboten...

Die Aguinabos gefangen wurde

Der Erfolg, der den Amerikanern jüngst auf den Philippinen durch die Gefangennahme des tapferen Führers der Freiheitkämpfer...

Nach der Ermählung Oberst Juntons gelang es diesem, einem vertrauten Boten Aguinabos einige Briefe des Führers abzugeben...

Das hiesige Militär hat sich einestages mit dem General Junton, der die Expedition der Aguinabos geleitet, unter ihnen Oberst Junton, begleitet...

Die von den Amerikanern überbrachten philippinischen Offiziere, welche die List forderten, übernehmen ferner das Kommando und geben die Amerikaner als Kriegsgesandene aus...

Der bekannte Fortigungsstudierende Joachim Graf v. Weiß hat im Auftrag der geographischen Gesellschaft für Führungen eine Reise nach Marokko angetreten.

Wissenschaft, Kunst und Theater

Jena, 2. April. Der bekannte Fortigungsstudierende Joachim Graf v. Weiß hat im Auftrag der geographischen Gesellschaft...

Der Wirtshausbesitzer Dr. Schlichter ist in Weibungen in Mississippi von dem Ausbruch einer Malaria, bei der er zu Besuch war...

Der Richter von Salamanca, eine Oper von Georg Sarno, Text von Viktor Hüthgen, wurde im Stadttheater in Stettin mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Standesamt

Halle (Saal) Verlobungen vom 2. April 1901. Aufgehoben: Der Refektorist Oskar Zeinung, Wollst. 22...

Der Alte aber hatte sich von Stunde an eingeschlossen. Er saß und trank nicht - und wenn Staffa, der Unheil ahnte, ihn von draußen mit Witten und Heben rief...

Die tief bei die Nacht horte sie, wie er sich rühelton aus einem Stuhl erhob, sich über das Bett zu beugen und ähnen. Bettelwied wurde es still, als wenn er stehen blieb...

Aber ich muß ihn doch haben - den Keel! Ich muß ihn - da ist gar nichts zu machen - die Mutter Gottes hat es gehört...

Im Dorf hie wurde die Kirchenglocken in fieber Ee schäftigkeit zur Frühmesse. Die Morgenfröhen lachte in das erste junge Grün...

Und es länger das Glöckchen in die stille, feiliche Herrgottsfröhen hineinlachte, desto belebter wurde es.

Aus den Türen, vor denen weisser Sand und geschüttelter Ramm gestreut war, eilten Frauen mit weissen heilgestärkten Leinentüchern...

Drei am Dienstag gefasste Mädchen auf nüchternem Magen verurteilt, schünten das ganze Jahr gegen Krankheit und Heimgang...

Die jungen Mädchen mit dem über den Kopf geschüttelten Saar unter den niedrigen buntbedeckten Hüten...

Dann vertheilten sie sich über die Dorfstrasse, und aus jedem Hüthgen, wo einer von ihnen eingetreten war, scholl bald

Emma Seiff, Altstr. 13. Der Kaufmann Johann Ernst, Magdeburg und Frieda Müller, Kr. Ulrichstr. 22. Der Metzger...

Verlobungen: Der Schmied Karl Wörden, Magdeburgerstr. 8. und Baumeister Brode, Ludwig Wuchererstr. 23.

Verlobungen: Dem Schneider Carl Ulrich, Refektor. 9. S. Kerber. Dem Bergmann Otto Bruner S. Franz, Krausenf. 12.

Verlobungen: Dem Schneider Carl Ulrich, Refektor. 9. S. Kerber. Dem Bergmann Otto Bruner S. Franz, Krausenf. 12.

Verlobungen: Dem Schneider Carl Ulrich, Refektor. 9. S. Kerber. Dem Bergmann Otto Bruner S. Franz, Krausenf. 12.

Verlobungen: Dem Schneider Carl Ulrich, Refektor. 9. S. Kerber. Dem Bergmann Otto Bruner S. Franz, Krausenf. 12.

Verlobungen: Dem Schneider Carl Ulrich, Refektor. 9. S. Kerber. Dem Bergmann Otto Bruner S. Franz, Krausenf. 12.

Verlobungen: Dem Schneider Carl Ulrich, Refektor. 9. S. Kerber. Dem Bergmann Otto Bruner S. Franz, Krausenf. 12.

Verlobungen: Dem Schneider Carl Ulrich, Refektor. 9. S. Kerber. Dem Bergmann Otto Bruner S. Franz, Krausenf. 12.

Verlobungen: Dem Schneider Carl Ulrich, Refektor. 9. S. Kerber. Dem Bergmann Otto Bruner S. Franz, Krausenf. 12.

Verlobungen: Dem Schneider Carl Ulrich, Refektor. 9. S. Kerber. Dem Bergmann Otto Bruner S. Franz, Krausenf. 12.

Verlobungen: Dem Schneider Carl Ulrich, Refektor. 9. S. Kerber. Dem Bergmann Otto Bruner S. Franz, Krausenf. 12.

Verlobungen: Dem Schneider Carl Ulrich, Refektor. 9. S. Kerber. Dem Bergmann Otto Bruner S. Franz, Krausenf. 12.

Verlobungen: Dem Schneider Carl Ulrich, Refektor. 9. S. Kerber. Dem Bergmann Otto Bruner S. Franz, Krausenf. 12.

Verlobungen: Dem Schneider Carl Ulrich, Refektor. 9. S. Kerber. Dem Bergmann Otto Bruner S. Franz, Krausenf. 12.

Verlobungen: Dem Schneider Carl Ulrich, Refektor. 9. S. Kerber. Dem Bergmann Otto Bruner S. Franz, Krausenf. 12.

Verlobungen: Dem Schneider Carl Ulrich, Refektor. 9. S. Kerber. Dem Bergmann Otto Bruner S. Franz, Krausenf. 12.

Verlobungen: Dem Schneider Carl Ulrich, Refektor. 9. S. Kerber. Dem Bergmann Otto Bruner S. Franz, Krausenf. 12.

Verlobungen: Dem Schneider Carl Ulrich, Refektor. 9. S. Kerber. Dem Bergmann Otto Bruner S. Franz, Krausenf. 12.

Verlobungen: Dem Schneider Carl Ulrich, Refektor. 9. S. Kerber. Dem Bergmann Otto Bruner S. Franz, Krausenf. 12.

Verlobungen: Dem Schneider Carl Ulrich, Refektor. 9. S. Kerber. Dem Bergmann Otto Bruner S. Franz, Krausenf. 12.

Verlobungen: Dem Schneider Carl Ulrich, Refektor. 9. S. Kerber. Dem Bergmann Otto Bruner S. Franz, Krausenf. 12.

Verlobungen: Dem Schneider Carl Ulrich, Refektor. 9. S. Kerber. Dem Bergmann Otto Bruner S. Franz, Krausenf. 12.

Verlobungen: Dem Schneider Carl Ulrich, Refektor. 9. S. Kerber. Dem Bergmann Otto Bruner S. Franz, Krausenf. 12.

Verlobungen: Dem Schneider Carl Ulrich, Refektor. 9. S. Kerber. Dem Bergmann Otto Bruner S. Franz, Krausenf. 12.

Verlobungen: Dem Schneider Carl Ulrich, Refektor. 9. S. Kerber. Dem Bergmann Otto Bruner S. Franz, Krausenf. 12.

Verlobungen: Dem Schneider Carl Ulrich, Refektor. 9. S. Kerber. Dem Bergmann Otto Bruner S. Franz, Krausenf. 12.

Verlobungen: Dem Schneider Carl Ulrich, Refektor. 9. S. Kerber. Dem Bergmann Otto Bruner S. Franz, Krausenf. 12.

Verlobungen: Dem Schneider Carl Ulrich, Refektor. 9. S. Kerber. Dem Bergmann Otto Bruner S. Franz, Krausenf. 12.

Verlobungen: Dem Schneider Carl Ulrich, Refektor. 9. S. Kerber. Dem Bergmann Otto Bruner S. Franz, Krausenf. 12.



S. Weiss, Halle a. S.

Grösstes Spezial-Geschäftshaus der Provinz Sachsen

empfiehlt

in bekannter reichster Auswahl zu billigsten Preisen:

**Frühjahrs-Paletots
Havelocks, Mäntel
Jagd- u. Haus-Joppen
Kutscher-Röcke
Livree-Anzüge
Livree-Hosen**

**Jacket- u. Rock-Anzüge
Knaben-Paletots
Knaben-Anzüge
Schul-Anzüge
Knaben-Joppen
Knaben-Kleidchen.**

Zum bevorstehenden Osterfest

offerieren wir:

Prachtvolle diesjährige Junge Hamburger Gänse, Enten, Capaunen, Poulets, Kücken, Puter, Poularden.
Frischgesch. Waldschneepfen, Bekassinen, Haselbühner, Schneebühner, Birkwild und Perlbühner.
Zarte Renntier-Rücken u. Keulen.
Springlebende Hummern u. Tafelkrebse.
Fette holländische u. englische Austern.
Hervorrag. schön. Beluga-Mallossol-Caviar.
Fetttriefenden Rhein- u. Weser-Lachs.
Frisch gerückte Elb-Aale, ger. Seehasen, Störche, Fludern, Eücklinge und Spröten.

Prachtvolle englische Matjesheringe.

Neue Malta-, can. u. franz. Nierenkartoffeln.
Frische engl. Treibhans-Gurken, Französischer Salat, Escarotten, Escarotten, Salat-Romaine, Artischocken, engl. Bleich-Sellerie, Tomaten, Blumenkohl und Radishes.
Frischen rheinischen Waldmeister, Ananas, Erdbeeren und Montreuil-Pärsche, Mandarin, Hochrotke, süsse Blut- u. Mess. Apfelsinen.

Vorzügliche Bowlenweine à Fl. 50 u. 60 Pf. bei Entnahme von 12 Flaschen.
Deutsche u. französ. Secte der renommiertesten Häuser zu Vorzugspreisen.

Sprengel & Rink

Inh.: Franz Sprengel's Erben u. Oscar Klose.
Aufträge nach Auswärts werden mit peinlichster Sorgfalt erledigt.

Blüthen-Honig

garantirt rein und von vorzüglichstem Geschmack.
100 Pfennige per Pfund
Ernst Ochse,
Leipzigstraße 95.

Portwein v. Fass

1 Liter 110, bei 5 Liter 100 Pfg.
Empfehle meine frisch gebrauchten Oster-Kaffees No. 0,80 - 2,00 Pfg.

Fritz Baue, Delikatess- u. Weinhandlung

Geißenstraße, Ecke Mörckstraße

Tapeten

in stets neuesten Mustern, großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt
Hermann Bischoff,
4 Gr. Klausstr. 4 (Teleph. 2120).

Neueste Frühjahrs- u. Sommermäntel

für Damen und Kinder:

Jacketts — Paletots — Umhänge — Tuchkragen — Visites
Golfsapes — Wetterkragen
Reichhaltige Auswahl — Geschmackvolle Formen — Billige Preise.

Paul Serauky, Gr. Ulrichstr. 4-5, Erdgeschoss und I. Stock.



Das Beste von

Wagen in

Kinder-

wagen,

Sport-

wagen,

geschmackvoll, solid, 100 fache Auswahl, nur bei
A. & B. Schmidt,
Korbhandwerker,
Gr. Ulrichstraße 29.

Hallesche Beamten-Spar- u. Darlehnskasse.

Die ordentlichen Mitglieder werden zur ordentlichen Hauptversammlung auf Montag, den 15. April d. Js., Abends 8½ Uhr in das Hotel „zur Tulpe“ hier ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Rechnungsabschluss und Bericht über das Geschäftsjahr 1900.
2. Entlastung des Vorstandes für 1900.
3. Festsetzung des der Sicherheitsrücklage zu überweisenden Theiles des Reingewinnes aus 1900.
4. Bestimmung über die Höhe des Gewinn-Antheils für 1900.
5. Neuwahl des Vorstandes und Verwaltungsrathes.

Halle (Saale), am 1. April 1901.

Der Vorstand. Hoffmann.

Wildhagensche Frauen-Industrieschule

in Halle a. S.

vom 10. April ab Handwerkerschule, Gutjahrstr. in der (alte Halle).
Meldungen, Lehrpläne u. Auskunft bis 9. April nur in der Burgstr. 38.

Von da jedes Vormittag bis 1 Uhr in der Handwerkerschule, zu anderer Zeit event. in der Burgstr. 38.

Curso in: Handnähen, Flicken, Stopfen, Maschinennähen, Wäscheaufarbeiten, Kleidernähen, Putzmachen, künstlerisch. Frauenarbeiten. Zeichnen nach Natur, Kunstgewerblich. Zeichnen u. Malen, Formzeichnen, Buchführung, Rechnen, Deutsches, Litteratur, fremde Sprachen.

Vorbereitung zum Staatl. Handarbeitslehrerinnen-Examen, Ausbildung von Gewerbelehrerinnen, Direktorinnen, Buchhalterinnen, Zuschneiderinnen, Stützen, kunstgewerbliche Zeichnerinnen, Kunststickerinnen, Gobelinwirkenden.

Elise Gehrts-Wildhagen.

Schreib- und kaufm. Unterrichts-Institut

von Franz Wehmer, Halle a. S., Poststraße 1.
Eingel. Unterricht in Schönschrift, lautm. amerit. u. landw. Einführung, Korrespondenz, Buchführung, Rechnen, Stenographie u. Maschinen-schreiben. Betrieb von Dr. jur. & Kubert's „Modernen kaufm. Bibliothek“ Betrieb.

Soeben erschien und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Dr. Edler's

Karte der Dölauer Haide.

Maßstab 1:15000, in 5-facher Farbendruck.

Preis (in Umschlag, mit einer Halbenblatt und kleinem Umgebungsplan von Halle) 40 Pfg.

Inventarisch für jeden Spaziergänger und Radfahrer in der Haide.

Halle a. S. Verlag von G. Sternkopf.

Ludwig Wulferstr. 6. Geogr. Inst. u. Verlagshandl.

Erstes Schlesisches Sport-Bureau

Schaefer & Co., Breslau, Glauerstrasse 92.

Annahme u. Vermittlung von Wettlaufträgen

für Pferde-Rennen in Deutschland und vom Auslande.

Vertreter für Halle a. S.: Hotel Preussischer Hof,

Gustav Richter, Cigarrengeschäft, Delitzscherstr.

Sportzeitungen, Renntelegramme liegen aus.

Pädagogium Bad Sachsa

a. Harz.

Abgangszugstufe der a. einj.-frei. Dienst. Michaelis 1900 wurden 11, Oben 1901 17 Höflinge mit dem Bewußt der Reife entlassen. Prop. Korfes.

Die Direktion.

Steinkampf & Weise

Geiststrasse 32. Halle a. S. Geiststrasse 32

empfehlen zu den Osterfesttagen:

Rheinlachs, Schellfisch, Cablian, Silberlachs, Dorsch, Steinbutt, Scholle, Seezunge, Zander, Rothzunge.

Lebende Spiegel- und Schuppenkarpfen.

Schleie, Aale, Hechte.

Bachforellen.

Lebende und gek. Camivars.

Russische Caviers,

sowie sämtliche Fisch-Conserven.

Fernsprecher 1339.

C. Wendenburg, Steinmetzmstr.

Hauptgeschäft: Halle a. S. 2. Geschäft: Hüttenstr. 2. Südfriedhof.

Fernsprecher No. 506, empfiehl

Grabdenkmäler

sauberster Ausführung. Solide Preise.

Grösstes Lager am Platze.

Hölzerne

Riemen-

Scheiben

für alle Betriebe,

größtes Fabriklager

bei

Adolf Quentin,

Rieseplatz 3.

Gebö Scheiben 30 Tage zur Probe.

Rit 2 Heilagen.

Tägliche Geschichts-Notizen.

Am 4. April 1788 wurde zu Frankfurt Olla deß (Bellina) Brentano geboren, die Epileptiker der romantischen Literatur...

Halleische Gedenke.

Halle a. S. 3. April.

Wahlkommune. Am Montag Vormittag richtete beauftragt die 12. Kompanie des hiesigen Magdeburger Infanterie-Regiments Nr. 36 unter Führung des Hauptmanns...

Verzeichnis der Mitglieder. Die vom Evangelischen Arbeiter-Verein in Anhang 2 erhaltene zeitliche Vereinigung der Konfirmanden unserer evangelischen Gemeinden am Nachmittage ihrer Konfirmation im Saale der Christlichen Verberge zur Gedächtnis...

Die Halleische Bauern- und Arbeiterkassen. Die Halleische Bauern- und Arbeiterkassen sind die Hauptorganisationen am Montag, den 15. April d. J., Abends 8 1/2 Uhr im „Hotel zur Luise“ ab.

Die Einführung der Mannarbeit in der Gießerei. Die Einführung der Mannarbeit in der Gießerei ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der Industrie...

Die Einführung der Mannarbeit in der Gießerei. Die Einführung der Mannarbeit in der Gießerei ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der Industrie...

von denen die der Firma Gittel u. Scheller hier mit 7200 Mk. die niedrigste war. Die übrigen Offerten bewegten sich bis 9400 Mk. hinauf. Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

Der Verhaftung der Gräueltäter in den Gräben der in der Unterhaltung der Stadt Halle befindlichen Gräber der Kreisstraße an der Straße nach Köpeln auf der Straße nach Köpeln...

Ein Unfall. Als am Montag der 43jährige Deponier-Geselle, welcher hier zum Besuch war, die Steinstraße entlang ging, wurde er bei dem Überqueren eines alten Hauses von einem herabfallenden Mauerstein so heftig auf den Kopf getroffen...

Einem Unheil. Am Montag wurde ein 17jähriger Junge durch einen Unfall schwer verletzt. Der Unfall ereignete sich, als der Junge auf der Straße nach Köpeln unterwegs war...

Einem Unheil. Am Montag wurde ein 17jähriger Junge durch einen Unfall schwer verletzt. Der Unfall ereignete sich, als der Junge auf der Straße nach Köpeln unterwegs war...

Die Zeit der Jahresberichte ist wieder gekommen. Allezeit halbjährliche und private Geschäfts- und Gesellschaften erheben mit einem Abschluss auf ihre Tätigkeit im vergangenen Jahre auf dem Rückblick. Wohl ihnen, wenn sie nur von Fortschritten und Erfolgen zu melden wissen, des Weltalls ihre Tätigkeit hätten...

Halleisches Kunstleben.

Stadttheater. (Brodvogel) Paroli. - Mag Grube als Ophelia. Von allen Bühnenwerken Brodvogels, der in der Unterhaltung der Stadt Halle befindlichen Gräber der Kreisstraße an der Straße nach Köpeln auf der Straße nach Köpeln...

Die Einführung der Mannarbeit in der Gießerei. Die Einführung der Mannarbeit in der Gießerei ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der Industrie...

Der Schauspielereisen Ringes wird der Paroli vielmehr entgegen genau zu gehen, wie ihn der Verfasser in seinem Werke geschildert hat, aber aber er wird ihn erziehen, d. h. er wird verfallen, die Absichten, die dem Autor offenbar vorgeschwebt haben...

Die Einführung der Mannarbeit in der Gießerei. Die Einführung der Mannarbeit in der Gießerei ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der Industrie...

Die Einführung der Mannarbeit in der Gießerei. Die Einführung der Mannarbeit in der Gießerei ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der Industrie...

Die Einführung der Mannarbeit in der Gießerei. Die Einführung der Mannarbeit in der Gießerei ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der Industrie...

Die Einführung der Mannarbeit in der Gießerei. Die Einführung der Mannarbeit in der Gießerei ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der Industrie...

Die Einführung der Mannarbeit in der Gießerei. Die Einführung der Mannarbeit in der Gießerei ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der Industrie...

Sirchliche Angelegen.

St. Marien: Gründonnerstag, den 4. April, Vorm. 10 Uhr: Allgemeine Beichte und Abendmahl; Oberst. Wächler. Charfreitag, den 5. April, Vorm. 10 Uhr: Diat. Gmeinlein. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahl; Oberst. Wächler. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahl; Oberst. Wächler.

St. Michael: Gründonnerstag, den 4. April, Vorm. 10 Uhr: Allgemeine Beichte und Abendmahl; Oberst. Wächler. Charfreitag, den 5. April, Vorm. 10 Uhr: Diat. Gmeinlein. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahl; Oberst. Wächler. Nach der Predigt: Allgemeine Beichte und Abendmahl; Oberst. Wächler. Geachtet wird eine Kollekte für Arme der Armen. Vorm. 11 Uhr: Fronenderer Androctendient in der Saale der alten Volksschule, Neue Promenade; Diat. Gmeinlein, Nachm. 2 Uhr: in der Kirche, Burgstraße 32; Oberst. Wächler, nachm. 5 Uhr: in der Kirche, Burgstraße 32; Oberst. Wächler.

St. Stephan: Gründonnerstag, den 5. April, Vorm. 10 Uhr: Diat. Gmeinlein. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahl; Oberst. Wächler. Charfreitag, den 6. April, Vorm. 10 Uhr: Diat. Gmeinlein. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahl; Oberst. Wächler. Nachm. 5 Uhr: Diat. Gmeinlein. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahl; Oberst. Wächler.

St. Michael: Gründonnerstag, den 4. April, Vorm. 10 Uhr: Diat. Gmeinlein. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahl; Oberst. Wächler. Charfreitag, den 5. April, Vorm. 10 Uhr: Diat. Gmeinlein. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahl; Oberst. Wächler. Nachm. 5 Uhr: Diat. Gmeinlein. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahl; Oberst. Wächler.

St. Michael: Gründonnerstag, den 4. April, Vorm. 10 Uhr: Diat. Gmeinlein. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahl; Oberst. Wächler. Charfreitag, den 5. April, Vorm. 10 Uhr: Diat. Gmeinlein. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahl; Oberst. Wächler. Nachm. 5 Uhr: Diat. Gmeinlein. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahl; Oberst. Wächler.

Provinz Sachsen und Umgeb.

Wittenberg, 2. April. (Sachsen.) Auf dem neuen Stadt bei Döllnitz sätzte gestern der Bergmann Thier aus Dessau, unter dem Namen eines adelichen Familien, von der Förderröhre ab und in den Schutt der Förderröhre nieder, als sie den Mann in Wasser bringen ließen. Die Förderröhre wurde nicht abgedreht, so daß er trotz alledem ein. Der Bergmann hatte übersehen, die Sicherung vorzuliegen, beim Hinabsinken erfolgte kein Abbruch.

Wittenberg, 2. April. (Sachsen.) Die Brauereibesitzer des Biers des Biers in der Gegend des Brauereibesitzers in Ritzschau schickte hierher eine Deputation von 60 M., angeführt. Hier kam der merkwürdige Fall vor, daß eine der Brauereibesitzer, die Tochter des Brauereibesitzers, obwohl sie schon an der Pestung teilgenommen hatte, von der Krankheit nicht befallen wurde, bis nach rechtlich erachtet wurde, daß das betreffende Mädchen das vorläufigste Alter nicht noch erreicht hatte. Der Brauereibesitzer soll nicht zu finden gemein sein.

Wittenberg, 2. April. (Sachsen.) Gestern Mittag sprach in selbstmörderischer Absicht ein fremder autzgeleiteter Mann an der Beerdigung in den Städtchen. Ein junger Mann von 18 Jahren, welcher die Zeit in den Gefängnissen im Hofmannspital zugebracht hatte, wurde in einem Gefängnis in Wittenberg gefangen. Der Mann, der sich selbst in einem Gefängnis gefangen hatte, wurde in einem Gefängnis in Wittenberg gefangen. Der Mann, der sich selbst in einem Gefängnis gefangen hatte, wurde in einem Gefängnis in Wittenberg gefangen.

Logau, 2. April. (Sachsen.) Bei rechtlicher Festlegung wurde nicht heute Vormittag das am 1. März festgesetzte 12. Aufseherregiment hier ein. Eine fästliche Deputation und die Musikanten der biesigen Regimente 72 und 74 empfingen sie vor der Stadt, während die bestimmten Offiziere der Garnison Logau dem Regiment entgegenkamen. Auf dem Markte wurde das Regiment von einer Menge von den Bürgern begrüßt. Es folgte ein Paradezug und dann Aufbruch in die Kasernen. Es folgte ein Paradezug, 2. April. (Von der Schule.) Unsere Stadt hat in den letzten fünf Jahren eine Bevölkerungszunahme von ca. 10 Proz. zu verzeichnen gehabt. Infolgedessen hat sich die Einrichtung eines 10. Klassen in der Schule hier, und die Anstellung eines neuen Lehrers notwendig gemacht. In der vorigen des Jahreskollegs hielt dieser ein Vortragsstück. Es wurde beschlossen, einen Direktor als Leiter der hiesigen Volksschule anzuwählen.

Logau, 2. April. (Sachsen.) In unserer Stadt hat in den letzten fünf Jahren eine Bevölkerungszunahme von ca. 10 Proz. zu verzeichnen gehabt. Infolgedessen hat sich die Einrichtung eines 10. Klassen in der Schule hier, und die Anstellung eines neuen Lehrers notwendig gemacht. In der vorigen des Jahreskollegs hielt dieser ein Vortragsstück. Es wurde beschlossen, einen Direktor als Leiter der hiesigen Volksschule anzuwählen.

Logau, 2. April. (Sachsen.) In unserer Stadt hat in den letzten fünf Jahren eine Bevölkerungszunahme von ca. 10 Proz. zu verzeichnen gehabt. Infolgedessen hat sich die Einrichtung eines 10. Klassen in der Schule hier, und die Anstellung eines neuen Lehrers notwendig gemacht. In der vorigen des Jahreskollegs hielt dieser ein Vortragsstück. Es wurde beschlossen, einen Direktor als Leiter der hiesigen Volksschule anzuwählen.

Logau, 2. April. (Sachsen.) In unserer Stadt hat in den letzten fünf Jahren eine Bevölkerungszunahme von ca. 10 Proz. zu verzeichnen gehabt. Infolgedessen hat sich die Einrichtung eines 10. Klassen in der Schule hier, und die Anstellung eines neuen Lehrers notwendig gemacht. In der vorigen des Jahreskollegs hielt dieser ein Vortragsstück. Es wurde beschlossen, einen Direktor als Leiter der hiesigen Volksschule anzuwählen.

Wernisches.

Der Kaiser hat bei dem letzten Frühlingsbesuche seine Anwesenheit am Nachmittag wieder aufgeben und nach Baden bei Weilen und Weidenbäumen zu Pferde abgereist. Unter den Kindern ist gegen früher eine größere Zahl von Schülern zu Fuß und zu Pferde aufgeboten, die den Kaiser bei dem Antritt der Kaiserin und der Kaiserin begleiten und seinen Fußstapfen folgen, was eine sehr prächtige Erscheinung ist. Die Kaiserin wurde von einem Bedienten begleitet, das den Kaiser abgereist; nach ihm an allen Vordergängen Schutteleute, welche ihr die Passage so lange sperren, bis der Kaiser vorgefahren ist.

Wittenberg, 2. April. (Sachsen.) Gestern Mittag sprach in selbstmörderischer Absicht ein fremder autzgeleiteter Mann an der Beerdigung in den Städtchen. Ein junger Mann von 18 Jahren, welcher die Zeit in den Gefängnissen im Hofmannspital zugebracht hatte, wurde in einem Gefängnis in Wittenberg gefangen. Der Mann, der sich selbst in einem Gefängnis gefangen hatte, wurde in einem Gefängnis in Wittenberg gefangen.

Wittenberg, 2. April. (Sachsen.) Gestern Mittag sprach in selbstmörderischer Absicht ein fremder autzgeleiteter Mann an der Beerdigung in den Städtchen. Ein junger Mann von 18 Jahren, welcher die Zeit in den Gefängnissen im Hofmannspital zugebracht hatte, wurde in einem Gefängnis in Wittenberg gefangen. Der Mann, der sich selbst in einem Gefängnis gefangen hatte, wurde in einem Gefängnis in Wittenberg gefangen.

Wittenberg, 2. April. (Sachsen.) Gestern Mittag sprach in selbstmörderischer Absicht ein fremder autzgeleiteter Mann an der Beerdigung in den Städtchen. Ein junger Mann von 18 Jahren, welcher die Zeit in den Gefängnissen im Hofmannspital zugebracht hatte, wurde in einem Gefängnis in Wittenberg gefangen. Der Mann, der sich selbst in einem Gefängnis gefangen hatte, wurde in einem Gefängnis in Wittenberg gefangen.

Wittenberg, 2. April. (Sachsen.) Gestern Mittag sprach in selbstmörderischer Absicht ein fremder autzgeleiteter Mann an der Beerdigung in den Städtchen. Ein junger Mann von 18 Jahren, welcher die Zeit in den Gefängnissen im Hofmannspital zugebracht hatte, wurde in einem Gefängnis in Wittenberg gefangen. Der Mann, der sich selbst in einem Gefängnis gefangen hatte, wurde in einem Gefängnis in Wittenberg gefangen.

Wittenberg, 2. April. (Sachsen.) Gestern Mittag sprach in selbstmörderischer Absicht ein fremder autzgeleiteter Mann an der Beerdigung in den Städtchen. Ein junger Mann von 18 Jahren, welcher die Zeit in den Gefängnissen im Hofmannspital zugebracht hatte, wurde in einem Gefängnis in Wittenberg gefangen. Der Mann, der sich selbst in einem Gefängnis gefangen hatte, wurde in einem Gefängnis in Wittenberg gefangen.

Wittenberg, 2. April. (Sachsen.) Gestern Mittag sprach in selbstmörderischer Absicht ein fremder autzgeleiteter Mann an der Beerdigung in den Städtchen. Ein junger Mann von 18 Jahren, welcher die Zeit in den Gefängnissen im Hofmannspital zugebracht hatte, wurde in einem Gefängnis in Wittenberg gefangen. Der Mann, der sich selbst in einem Gefängnis gefangen hatte, wurde in einem Gefängnis in Wittenberg gefangen.

Wittenberg, 2. April. (Sachsen.) Gestern Mittag sprach in selbstmörderischer Absicht ein fremder autzgeleiteter Mann an der Beerdigung in den Städtchen. Ein junger Mann von 18 Jahren, welcher die Zeit in den Gefängnissen im Hofmannspital zugebracht hatte, wurde in einem Gefängnis in Wittenberg gefangen. Der Mann, der sich selbst in einem Gefängnis gefangen hatte, wurde in einem Gefängnis in Wittenberg gefangen.

Wittenberg, 2. April. (Sachsen.) Gestern Mittag sprach in selbstmörderischer Absicht ein fremder autzgeleiteter Mann an der Beerdigung in den Städtchen. Ein junger Mann von 18 Jahren, welcher die Zeit in den Gefängnissen im Hofmannspital zugebracht hatte, wurde in einem Gefängnis in Wittenberg gefangen. Der Mann, der sich selbst in einem Gefängnis gefangen hatte, wurde in einem Gefängnis in Wittenberg gefangen.

Wittenberg, 2. April. (Sachsen.) Gestern Mittag sprach in selbstmörderischer Absicht ein fremder autzgeleiteter Mann an der Beerdigung in den Städtchen. Ein junger Mann von 18 Jahren, welcher die Zeit in den Gefängnissen im Hofmannspital zugebracht hatte, wurde in einem Gefängnis in Wittenberg gefangen. Der Mann, der sich selbst in einem Gefängnis gefangen hatte, wurde in einem Gefängnis in Wittenberg gefangen.

Wittenberg, 2. April. (Sachsen.) Gestern Mittag sprach in selbstmörderischer Absicht ein fremder autzgeleiteter Mann an der Beerdigung in den Städtchen. Ein junger Mann von 18 Jahren, welcher die Zeit in den Gefängnissen im Hofmannspital zugebracht hatte, wurde in einem Gefängnis in Wittenberg gefangen. Der Mann, der sich selbst in einem Gefängnis gefangen hatte, wurde in einem Gefängnis in Wittenberg gefangen.

Wittenberg, 2. April. (Sachsen.) Gestern Mittag sprach in selbstmörderischer Absicht ein fremder autzgeleiteter Mann an der Beerdigung in den Städtchen. Ein junger Mann von 18 Jahren, welcher die Zeit in den Gefängnissen im Hofmannspital zugebracht hatte, wurde in einem Gefängnis in Wittenberg gefangen. Der Mann, der sich selbst in einem Gefängnis gefangen hatte, wurde in einem Gefängnis in Wittenberg gefangen.

